

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Gewerbezeitung. 1867-1909 1893**

11 (18.3.1893)

# Badische Gewerbezeitung.

Organ der Großherzogl. Landes-Gewerbehalle und der  
Badischen Gewerbevereine.

Redigirt von Hofrath Prof. Dr. H. Meidinger.

Wöchentlich einmal. Jahrespreis 3 Mark. Anzeigen 25 Pfg. die halbe Petitzelle.

26. Band. Nr. 11.

Karlsruhe.

18. März 1893.

Inhalt: S. 141 bis 152. Bekanntmachung (Die Prüfung der Handfeuerwaffen betr.) — Gewerbevereins-Mittheilungen (Waldbhut, Triberg, Heidelberg). — Schiedsgericht für Invalidthäts- und Altersversicherung. — Gölcher'sche Thermo säule. — Unsere Musterzeichnung. — Verbandsstag und Ausstellung des Bundes deutscher Buchbinder-Innungen in Chemnitz 1893. — Litterarische Besprechungen. — Bei der Redaktion eingegangene Werke. — Anzeigen.

## Bekanntmachung.

Die Prüfung der Handfeuerwaffen betr.

Nach der Kaiserl. Verordnung vom 20. Dezember v. J. (R.G.Bl. S. 1055) tritt das Gesetz vom 19. Mai 1891 „die Prüfung der Läufe und Verschlüsse der Handfeuerwaffen betr.“ (R.G.Bl. S. 109) mit dem 1. April d. J. seinem vollen Umfange nach in Kraft. Nach diesem Zeitpunkte dürfen in Deutschland die der Prüfung und Abstempelung unterliegenden Handfeuerwaffen ohne die vom Bundesrath bestimmten Stempel nur dann noch feilgehalten oder in den Verkehr gebracht werden, wenn sie vorher mit dem vorgeschriebenen „Vorrathszeichen“ versehen worden sind (§ 5 des Gesetzes). Ueber letzteres trifft Ziffer 22 der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 22. Juni 1892 (R.G.Bl. S. 674) nähere Bestimmung.

Zur Ausführung dieses § 5 des Gesetzes wird nunmehr Folgendes bestimmt:

1. Die Anbringung des Vorrathszeichens erfolgt:
  - a. für die Bezirke des Kreises Mannheim beim Bezirksamt in Mannheim,
  - b. für die Bezirke der Kreise Heidelberg (mit Ausnahme von Eppingen) und Mosbach beim Bezirksamt in Heidelberg,
  - c. für die Bezirke Bretten, Bruchsal und Eppingen beim Bezirksamt in Bruchsal,
  - d. für die Bezirke Durlach, Ettlingen, Karlsruhe, Pforzheim bei der Großh. Landesgewerbehalle in Karlsruhe,
  - e. für die Bezirke des Kreises Baden beim Bezirksamt in Rastatt,

- f. für die Bezirke des Kreises Offenburg und den Amtsbezirk Triberg beim Bezirksamt in Kehl,  
 g. für die Bezirke der Kreise Freiburg und Lörrach beim Bezirksamt in Freiburg und  
 h. für die Bezirke der Kreise Konstanz, Waldshut und Billingen (mit Ausnahme von Triberg) beim Bezirksamt in Konstanz.
2. Die Stempelung mit dem Vorrathszeichen beginnt am 20. und endigt am 31. d. Mts., spätere Einsendungen können unter keinen Umständen berücksichtigt werden.

3. Die Anbringung des Vorrathszeichens erfolgt auf Antrag der Einsender gebühren- und kostenfrei; jedoch haben die Antragsteller die Ausgaben für die Verpackung und für die Beförderung der Handfeuerwaffen zu tragen. Die letztere erfolgt auf Gefahr des Antragstellers sowohl bei der Ein- als bei der Rücksendung.

4. Ueber die eingelieferten Handfeuerwaffen ist, sofern deren Abstempelung und Rücksendung nicht binnen 3 Tagen erfolgen kann, dem Einsender auf Verlangen eine Bescheinigung auszustellen. Auch ist über die gestempelten Waffen eine Liste zu führen, in welche diese nach Nummer, Herkunftsort, Name des Einsenders zu verzeichnen sind, und in welcher auch der Tag der Einlieferung, der Abstempelung und der Rücksendung einzutragen ist.

Karlsruhe, 15. März 1893. Gr. Ministerium des Innern. Eisenlohr.

### Gewerbevereins-Mittheilungen.

Gewerbeverein Waldshut. Hauptversammlung am 27. Februar. Die zahlreich erschienenen Mitglieder beteiligten sich lebhaft an den Berathungen über die einzelnen Punkte der Tagesordnung. Insbesondere wurde der diesjährige Gauverbandstag, sowie der Besuch der Weltausstellung in Chicago besprochen. An Stelle des in der letzten Hauptversammlung zum Kassier gewählten Kaufmann Frohmüller, der eine Annahme der Wahl ablehnte, wurde Kürschnermeister E. Säger mit großer Stimmenmehrheit gewählt.

Gewerbeverein Triberg. Hauptversammlung am 6. März. Der Vorstand erstattete Bericht über die Thätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre. Die ausscheidenden Mitglieder, Kassier H. Kasper, Schriftführer Rombach sowie die 2 Verwaltungsrathsmitglieder Brendle und Niefer wurden wieder gewählt. Die Gewerbehalle wurde von 5540 mit Karten versehenen Personen besucht. Der Erlös der in derselben verkauften Waaren beträgt 22,467 M. Eigentliche Einnahmen des Vereins aus der Ausstellung, Zinsen und Miethen belaufen sich auf 7195 M.; die Ausgaben für gemeinnützliche Zwecke, Gehälter, Steuern, Baukosten, Anlagen, Druckfachen u. dergl. auf 4715 M.

G.

Gewerbeverein Heidelberg. Hauptversammlung am 10. März. Von Seiten des Vorsitzenden, Altoberbürgermeister Bilabel, wurde nach kurzer Begrüßung der Anwesenden zunächst über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre berichtet und dabei hauptsächlich das Folgende berührt: die Errichtung von Gewerbekammern, die Lehrlingsarbeitsausstellung und die Prämiiung der Lehrlingsarbeiten, die Stellungnahme zur Bahnhoffrage, Besuch der Weltausstellung in Chicago und die Errichtung eines Büreaus für Arbeitsnachweis. Es haben im Laufe des vergangenen Jahres 10 Vorstandssitzungen und 2 außergewöhnliche Zusammenkünfte der Vereinsmitglieder stattgefunden. Der Kassenbericht wurde von Stadtrath Wolff erstattet. Hernach betragen die Einnahmen 1538 M., die Ausgaben 1131 M.; das Grundstockvermögen betrug 1219 M. Die Mitgliederzahl belief sich auf 118, wovon 102 Gewerbetreibende sind. Aus dem Vorstande hatten auszuscheiden die Herren Bilabel, Dieffenbacher, Emmerling, Faulhaber, Jacob, Lender, Mangelsdorf, Schmidt und Schmitt, welche sämmtlich wieder gewählt wurden. Unter Aufmunterung zu reger Theilnahme an der demnächst stattfindenden Wahl der Beisitzer zum Gewerbegericht wurde die Versammlung von dem Vorsitzenden geschlossen. D.

### Schiedsgericht für die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Bei dem mit dem Sitze in Karlsruhe errichteten Schiedsgerichte für Invaliditäts- und Altersversicherung, welches das ganze Gebiet des Großherzogthums Baden umfaßt, waren dem Vernehmen der „Bad. Corr.“ zufolge im Jahre 1892, mit Einschluß von 14 aus dem Vorjahre unerledigt übernommenen Fällen, im Ganzen 270 Berufungssachen anhängig. Diese Berufungen sind ausschließlich von den Versicherten erhoben worden. Als unerledigt gingen 15 Berufungssachen in das Jahr 1893 über. Die weiteren 255 Fälle wurden wie folgt erledigt: a. durch Vergleich oder durch Zurücknahme der Berufung 32 Fälle, b. durch rechtskräftigen Bescheid des Vorsitzenden 1 Fall, c. durch Zurückweisung wegen Versäumung der Berufungsfrist 5 Fälle, d. durch schiedsgerichtliche Bestätigung des angefochtenen Bescheides der Versicherungsanstalt 155 Fälle, e. völlige oder theilweise Abänderung des angefochtenen Bescheides der Versicherungsanstalt 62 Fälle.

Von den im Jahre 1892 anhängig gewordenen neuen Berufungen richteten sich 9 gegen die Feststellung einer Invalidenrente, 12 gegen die Feststellung einer Altersrente, 136 gegen die Ablehnung einer Invalidenrente, 98 gegen die Ablehnung einer Altersrente und 1 gegen die Entziehung einer Invalidenrente.

Die Mitwirkung von Beisitzern aus der Klasse der Arbeitgeber und

der Arbeiter hat sich auch im Jahre 1892 als eine sehr zweckmäßige Einrichtung bewährt, welche auch ohne Schwierigkeiten und Weiterungen durchzuführen ist, wo die Beisitzer, wie dies bei dem Invalideitäts-Schiedsgerichte der Fall, in der Regel am Orte des Schiedsgerichts wohnen.

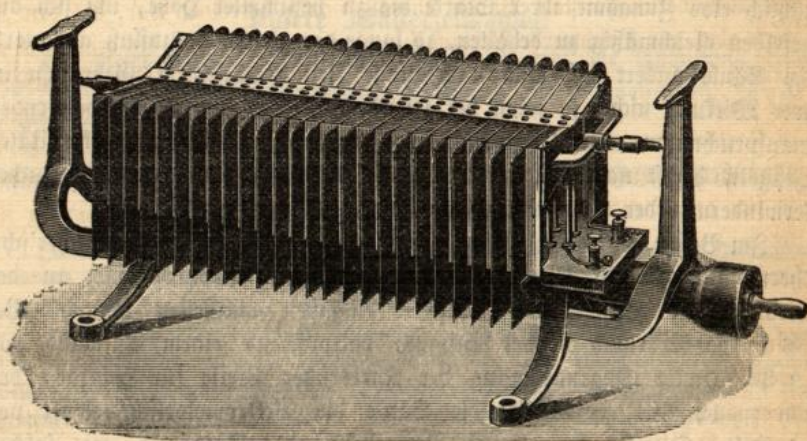
Von den Rentenbewerbern erschien vor dem Schiedsgerichte im Ganzen etwa ein Drittel der Berufungskläger entweder in Person oder durch Stellvertreter bezw. Bevollmächtigte. Rechtsanwälte traten nur in 5 Fällen als Bevollmächtigte auf und nur in einem Fall erschien ein solcher in der Sitzung. Außer Anwälten traten geschäftsmäßige Vertreter nicht auf. Bei den Altersrenten waren die Streitfragen über vorgesehliche versicherungspflichtige Beschäftigung während mindestens 141 Wochen — § 157 Ges. —, über vorgesehlichen Jahresarbeits-Durchschnittsverdienst — § 159 Ges. — und über den Beginn der Rente zumeist Grund zu den Berufungen und bei den Invalidenrenten die Berechnung des Beitragsjahres des § 156 des Gesetzes, die Frage, ob dauernde oder nur vorübergehende Erwerbsunfähigkeit vorliegt, sodann auch die Höhe der Rente, die zwar von dem Vorstand der Versicherungsanstalt Baden überall richtig berechnet war, die den Klägern aber zur Beschwerde Veranlassung gab, weil sie für die erste Zeit noch gering ist und ein Auskommen nicht sichert. — Vom 1. Januar 1893 ist die Zahl der Schiedsgerichte um zwei vermehrt worden. Das Schiedsgericht in Karlsruhe wird auf die landeskommissarischen Dienstbezirke Karlsruhe und Mannheim eingegrenzt, während neue Schiedsgerichte in Freiburg und Konstanz je für den Dienstbezirk der dortigen Landeskommissäre errichtet worden sind.

### Gülcher'sche Thermosäule.

\* Die Erzeugung elektrischer Ströme von der Stärke, wie sie etwa für die galvanische Metallveredelung und in der Galvanoplastik gebraucht werden, wird im allgemeinen bewirkt mittels dynamoelektrischer Maschinen, oder auch, in Betrieben kleineren Umfanges, mittels konstanter Batterien, deren Besorgung aber mit manchen Unbequemlichkeiten verbunden ist. Eine dritte Art von Elektrizitätserzeuger, die sogenannte Thermosäule, kann in vielen Fällen mit Vortheil galvanische Batterien ersetzen, insbesondere nachdem diese Apparate durch die Konstruktionen Gülcher's in den letzten Jahren wesentliche Verbesserungen erfahren haben. Das Prinzip der Thermosäule besteht kurz darin, daß zwei mit ihren Enden zum Kreise geschlossene Stäbe verschiedenartiger Metalle beim Erwärmen der einen Verbindungsstelle elektrischen Strom liefern, der in bestimmter Richtung das System durchfließt. Die Stärke des Stromes ist hierbei abhängig von der Art der beiden Metalle (Elektroden) sowie dem Temperaturunterschied zwischen der heißen und kalten Verbindungsstelle derselben.

Durch Hintereinanderschalten mehrerer solcher thermoelektrischer Elemente zu größerer Kette, in welcher die Hälfte der Verbindungs- (Löth-) Stellen erhitzt werden, mit jeweiliger Ueberspringung einer dazwischen liegenden, kann die Wirkung beliebig verstärkt werden; solche Apparate werden Thermosäulen genannt. Die Nutzwirkung derselben, d. h. das Verhältniß der erhaltenen Elektrizitätsmengen zu der für die Erzeugung der letzteren erforderlichen Wärme, ist nur gering. Während mittels Dynamomaschinen etwa  $6\frac{1}{2}$  Prozent der zu ihrem Betriebe erforderlichen Wärme in der Form von Elektrizität gewonnen werden können, ergaben die älteren Thermosäulen (von Noë und Clamond) eine Nutzwirkung von nur etwa  $\frac{1}{3}$  Prozent. Die bereits erwähnte Gölcher'sche Säule gestattet eine Ausnutzung der Wärme mit etwas über 1 Prozent (etwa  $\frac{1}{6}$  der Wirkung von Dynamomaschinen). Der Apparat wird durch beistehende Abbildung veranschaulicht und kann seine Wirkung nach dem Vorangeschickten leicht verstanden werden.

Als Elektroden werden eine Nickellegirung und eine Antimonlegirung verwendet. Die (negativen) Nickel Elektroden haben die Form von dünnen



Röhrchen, welche in zwei Reihen in einer Schieferplatte befestigt sind, die den Abschluß eines unter denselben befindlichen Gaszuführungs Kanals von U förmigem Querschnitt bildet. Entsprechende Oeffnungen in der Schieferplatte verbinden die Nickelröhrchen mit diesem Kanal, welcher an seinem freien Ende nach der Art eines Bunsenbrenners mit Einstromungsöffnungen für die Luft, und weiterhin, behufs Anschlusses an die Gasleitung, mit einer Schlauchtülle versehen ist. Das Gas strömt somit zunächst in den Kanal, wobei es in denselben Luft mit hineinreißt, gelangt dann in die Nickelröhrchen und tritt schließlich aus diesen durch kleine Löcher einer Specksteinhülle heraus, welche am Kopfe jedes Röhrchens aufgeschraubt ist. An dieser

Stelle wird das Gas angezündet; die kleinen blauen Flämmchen erwärmen ein aus Stahl bestehendes Verbindungsstück der beiden Elektroden, indem sie in den oberen, cylindrischen Theil desselben hineinragen. Das Verbindungsstück ist einerseits mit den Nickelröhrchen hart verlöthet, während es mit den positiven Elektroden dadurch verbunden ist, daß letztere unmittelbar um den oberen cylindrischen Theil gegossen sind. Die aus Antimonlegirung bestehenden positiven Elektroden sind von trapezförmiger Gestalt; auf einer schmalen Seite derselben sind lange Kupferstreifen angelöthet, welche durch Einschnitte in dem Rande der Schieferplatte gehalten sind und einestheils zur Abkühlung, andernteils zur Verbindung der Elemente dienen. Zu letzterem Zweck ist jeder Kupferstreifen durch einen aufgelötheten kurzen Draht mit dem Fußende des zum nächsten Elemente gehörenden Nickelröhrchens verbunden.

Um die Thermo säule in Betrieb zu setzen, hat man nur den Gas hahn zu öffnen und das aus den Röhrchen austretende Leuchtgas zu entzünden; sofort beginnt die Entwicklung von Elektrizität und erfährt dieselbe allmählich eine Zunahme, ihrer Stärke bis zu bestimmter Höhe, um sich auf derselben gleichmäßig zu erhalten, so lange der gleiche Gaszufluß andauert. Die Säule ändert sich auch nach lange Zeit fortgesetztem Gebrauche in ihrer Wirkung nicht; ja selbst bei 10 Monate (Tag und Nacht) dauernder Inanspruchnahme unter Herstellung von Kurzschluß, der anderen Elektrizitäts-erzeugern höchst nachtheilig werden kann, war gelegentlich eines Versuches Verminderung der elektromotorischen Kraft nicht zu bemerken.

Im Besitze der Großh. Landesgewerbehalle befindet sich eine Gölcher'sche Thermo säule zu 66 Elementen, bezüglich deren Wirkung wir an der Hand eigener Beobachtung folgende Angaben mittheilen können. Bei 156 l Gasverbrauch in der Stunde, entsprechend einem Aufwand von 1,9 Pf. (unter Zugrundelegung der Karlsruher Preise für Heizgas, das cbm zu 12 Pf.), entwickelte die Säule die elektromotorische Kraft von 3,4 Volt. Dieselbe kann durch Vermehrung des Gasdrucks, wie solches in den Abendstunden geschieht, noch um ein weiteres gesteigert werden, so daß man bis zu 4 Volt, bei einem Aufwand von 170 l Gas, erhält. In der Konstruktion des Apparates ist jedoch hier eine Grenze gesetzt, da eine weitere Erhitzung den Elektroden im Hinblick auf deren leichte Schmelzbarkeit gefährlich werden könnte. Der innere Widerstand der Thermo säule beträgt 0,65 Ohm, so daß bei gleichgroßem äußerem Widerstand eine Stromstärke von 3 Ampère entsteht, bei der 3,6 g Kupfer galvanisch niedergeschlagen werden.

Die so äußerst bequeme Handhabung der Gölcher'schen Thermo säule, in Verbindung mit der verhältnißmäßig großen Stärke der damit zu erzeugenden Elektrizität lassen den Apparat an Stelle der gewöhnlichen

Batterien zu mancherlei galvanischen Arbeiten als ganz vorzüglich erscheinen; so empfiehlt sich derselbe namentlich zur Versilberung und Vergoldung in der Edelschmuck-Industrie. Durch uns veranlaßtes probeweises Arbeiten mit der Thermosäule in Pforzheimer Bijouterie-Fabriken hat zu befriedigenden Ergebnissen geführt, und es dürfte zu erwarten sein, daß gerade dieser Industriezweig vielfältige Anwendung von der Thermosäule machte. — Aber auch zur Beschaffung größerer, gelegentlich auf kurze Zeit gebrauchter Elektrizitätsmengen kann die Thermosäule mit gutem Erfolg in Anwendung gebracht werden; wenn man nämlich mittels derselben eine Akkumulatoren-Batterie ladet, was keiner besonderen Wartung bedarf, und von hier aus nun die Elektrizität nach Bedarf in Verwendung zieht. Auf diese Weise wird die Säule beispielsweise mit Vorliebe zum Betriebe von zahnärztlichen und elektromedizinischen Apparaten benutzt, sowie auch in physikalischen und chemischen Laboratorien, insbesondere zu elektrolytischen Untersuchungen. — Die Anschaffungskosten der Gülcher'schen Thermosäule sind indessen zur Zeit noch ziemlich hoch; der Apparat kostet 190 M. Pf.

#### Unsere Musterzeichnung.

Die dieser Nummer beiliegende Tafel 11 gibt die Abbildung eines Tellers in getriebener Silberarbeit; entworfen von Professor N. Mayer in Karlsruhe.

#### Verbandstag und Ausstellung des Bundes deutscher Buchbinder-Innungen in Chemnitz 1893.

In den Tagen vom 15. bis 20. Juli l. J. wird der Bund deutscher Buchbinder-Innungen in Chemnitz zu seinem XIV. Verbandstag zusammentreten und mit dieser Gelegenheit eine Fachausstellung verbinden, zu deren Beschickung bereits Anmeldebogen versendet worden sind, und sollen die Anmeldungen noch vor dem 1. Mai erfolgen. Für 1 qm Tisch- und Bodenfläche wird als Platzmiethe 6 M., für 1 qm Wandfläche 4 M. erhoben. Vorsitzender des Centralausschusses ist Buchbinder-Obermeister Bernh. Müller, Vorsitzender des Ausstellungsausschusses E. W. Blumenberg, Passage, Chemnitz.

#### Litterarische Besprechungen.

Generalkarte von Württemberg, Baden, Hessen und Elsaß-Lothringen. Format 70 zu 56 cm. Slogau: Flemming. 1 M. — Diese Karte der südwestdeutschen Bundesstaaten und des Reichslandes, ausgeführt im Maßstab 1:600 000, enthält ein reiches geographisches Material, das trotz seiner Anhäufung dank der sorgfältigen Ausführung der Karte und geschickter Vertheilung des Kolorits klar und deutlich zur Anschauung gelangt. Der billige Preis ermöglicht die Anschaffung der Karte auch dem weniger Bemittelten.

Jahresbericht der Handelskammer für den Kreis Mannheim 1892. I. Theil. 298 S. (8<sup>o</sup>). 3 Tabellen. Mannheim: Selbstverlag. 1892. — Die alljährlich herausgegebenen umfassenden Berichte der Handelskammer Mannheim gewähren einen vorzüglichen Ueberblick über Handels- und Industrie-Verhältnisse dieses Amtsbezirkes, und sind uns dieselben von um so größerem Interesse, als bekanntermaßen gerade Mannheim und seine Umgebung an Zahl und Mannigfaltigkeit industrieller Unternehmungen sowie im



Sinblick auf den Umfang seiner Handelsthätigkeit im Deutschen Reiche einen der ersten Plätze einnimmt. Auch der vorliegende neueste Band aus dem Berichtsjahre 1892 gibt uns wieder ein solches Bild, und ist es lehrreich, aus demselben die gegenwärtige Lage und den Gang der berührten Zweige der Erwerbsthätigkeit ersuchen zu können; auf diesen Theil des Buches, welcher im Inhaltsverzeichnis als der thatsächliche bezeichnet wird, folgt als ein zweiter Hauptabschnitt ein gutachtlicher Theil, in welchem aller den Handel und die Industrie betreffenden Organisationen des Staates und der interessirten privaten Vereinigungen gedacht wird. Im Anhang sind schließlich die wichtigsten Gesetzesbestimmungen angegeben, sowie eine Reihe richterlicher Entscheidungen des Großh. Landgerichtes Mannheim (Kammer für Handelsachen) aufgeführt. Pf.

### Bei der Redaktion eingegangene Werke.

- Riegel, N. Badische Fortbildungsschule. Heft 2 bis 5, S. 17 bis 80 (8°) mit Abb. Emmendingen: Dölter. 1892. Jährlich 12 Hefte, 1,20 M.
- Dechelhaeuser, W. v. Die Steinkohlengasanstalten als Licht-, Wärme- und Kraft-Centralen. 28 S. (4°). Dessau: Baumann. 1892. 1 M.
- Jahresbericht der Handelskammer Pforzheim 1892. 52 S. (8°). Pforzheim: Selbstverlag. 1893.
- Jahresbericht der Handelskammer für die Kreise Lörrach und Waldshut zu Schopfheim. 1891. I. Theil. 41 S. (8°). Schopfheim: Selbstverlag. 1892.
- Voigt, D. Fabrication, Berechnung und Visiren der Fässer, Bottiche und anderer Gefäße. 317 S. (8°) mit 104 Abb. Wien: Hartleben. 6,80 M.
- Blattmetall-, Bronzefarben- und Brocat-Fabriken von B. Ullman. 15 S. (Fol.) mit 8 Abb. u. 2 bronzirten Taf. Fürth.
- Kauert, F. Maler-Kalender 1893. 146 S. (12°). München: Callwey. 1893. 2,50 M.
- Huber, Ph. Katechismus der Mechanik. V. Aufl. 267 S. (8°) mit 207 Abb. Leipzig: Weber. 1892. 3 M.
- Lehler, P. Wohlfahrtseinrichtungen über ganz Deutschland. I. Aufl. 20 S.; II. Aufl. 26 S. (8°). Stuttgart: Kohlhammer. 1892. 30 Pf.
- Wunderlich, Th. Illustriertes Grundriß der geschichtlichen Entwicklung des Unterrichts im freien Zeichnen. 170 S. (8°). Stuttgart: Effenberger. 1893.
- Jahresbericht der Handelskammer für den Kreis Mannheim für das Jahr 1892. I. Th. 298 S. Mannheim: Selbstverlag.
- Gyner, N. Moderne Reklame. 104 S. (8°). Bittau: Verlag der Fachzeitschrift „Die Reklame“. 1,50 M.
- „Bachem, J. Wie ist dem unlauteren Wettbewerb in Handel und Gewerbe zu begegnen? 62 S. (8°). Köln: Bachem. 1893. 1 M.
- Borgmann, J. Spezial-Adressbuch der Lederbranche Berlins. 159 S. (8°). Berlin: Günther's Zeitungsverlag. 1893.
- Franke, E. Universal-Monogramm. I. Heft. 56 Taf. (8°) Zürich: Drell Füßli. 4,40 M.
- Riemann, M. Ist das Heizen und Kochen mit Gas noch zu theuer? 78 S. (8°) mit 50 Abb. Dessau: Baumann. 1892. 1 M.
- Mahraun, S. Volkswirtschaftliches Lesebuch. 96 S. (8°). Berlin: Heymann. 1893. 1 M.
- Lauboeck, G. Das Biegen des Holzes. 80 S. (8°) mit 8 Tafeln (Fol.) Weimar: Voigt. 1893. 3 M.

- Schubert, A. Taschenbuch der landwirthschaftlichen Baukunde. 83 S. (12<sup>o</sup>). Weimar: Voigt. 1893. 1,80 M.
- Hoffmanns, L. Die Herstellung der lohgaren Leder. 219 S. (8<sup>o</sup>) mit 120 Abb. Weimar: Voigt. 1893. 6 M.
- Graef, M. Der dekorative Holzbau. 30 Tafeln (Fol.). Weimar: Voigt. 1893. 9 M.
- Hirth, G. Der Formenschatz. Heft II u. III, je 16 Taf. (Fol.). München: Hirth. 1893. Das Heft 1,25 M.
- Graef, M. Entwürfe wohlfeiler Möbel. Heft 2 bis 5, je 3 Taf. (Fol.). Halle: Knapp. 1892. Das Heft 1 M.
- Graef, M. Journal für Bau- und Möbelfachler. 41. Jahrg. Heft 1. Halle: Knapp. 1,50 M.

### Arbeitsvergebung.

Die Zimmermannsarbeiten für den Palaisbau S. R. H. des Erbgroßherzogs in Karlsruhe sollen auf Grund von Angeboten auf Einzelpreise unter den bei badischen Staatsbauten üblichen allgemeinen und besonderen Bedingungen zur Vergabung gelangen. Angebote sind spätestens bis **Samstag, den 1. April, Abends 6 Uhr**, auf dem Bureau der Großh. Bau-Direction einzureichen, woselbst die entsprechenden Zeichnungen und Bedingungen täglich zu den üblichen Bureaustunden eingesehen und die Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. Karlsruhe, den 18. März 1893.

Großh. Bau-Direction. [62. 2.1  
Dr. Josef Durm. Martin.

### Vergabung von Flußbauarbeiten.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Vörrach vergibt die Arbeiten zum Ausbau des Wiesestusses Kilometer 13,994 bis 13,847 unterhalb der Brombacher Straßenbrücke und Kilometer 7,700 bis 7,150 oberhalb der Stettener Brücke, bestehend in

1. 16,230 Kubikmeter Erdarbeit,
2. 8,160 " Ufer- und Traversenpflaster,
3. 110 " Traversenmauerwerk,

4. Einrammen von 360 Stück Pfählen ausschließlich der Materiallieferung, in dem von der Bauverwaltung aufgestellten Werthanschlag von 35967 M. 12 Pf. in 4 Loosabtheilungen im Weg des schriftlichen Angebots in Akord. Preisangebote sind auf Grund der Bedingungen und des Arbeitsverzeichnisses unter Benützung des

von der Inspektion erhältlichen Angebotsformulars bis längstens

**Montag, den 27. März 1893,  
Vormittags 11 Uhr,**

auf dem Geschäftszimmer derselben einzureichen, woselbst die Bedingungen einzusehen sind oder von da gegen Erlegung von 80 Pf. bezogen werden können.

Die Zuschlagsfrist ist auf 3 Wochen festgesetzt. [60. 2.1

### Leitergerüstbau u. Leihanstalt Heinrich Kling jun.

Malerutenfüßenhandlung

**Karlsruhe**, Viktoriastraße Nr. 8.  
Ausführungen aller Art. 10.1

**Facaden, Kirchen- u. Saalrüstungen.**  
Prompte Lieferung der Gerüste  
zu Kauf und Miete bei billigster Berechnung.  
Patentirt in 6 Staaten. [59

### Anstalt für Arbeitsnachweis jeglicher Art 63] in Karlsruhe, Sebelstraße 23.

#### Stellen finden:

Maschinenschlosser,	Gärtner,
Jung-Schmied,	Zimmerleute,
Wagner auf Kästen,	Schneider,
Blechner,	Schuhmacher,
Rüfer,	Buchbinder
Schreiner,	

#### Stellen suchen:

Sattler,	Anstreicher,
Tapezier a. Möbel,	Schreiber,
Magaziner,	Schlosser,
Meiher,	Bauschreiner,
Anläufer,	Glafer.
Maler,	

## Großh. Badische Staats- Eisenbahnen.

Die nachverzeichneten Bauarbeiten zur Erweiterung der Radschmiede auf dem Bahnhofe zu Karlsruhe sollen, vorbehaltlich höherer Genehmigung, im Submissionswege in Afford gegeben werden.

1. Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten zusammen veranschlagt zu 14200 M.
2. Zimmerarbeit " " 4800 "
3. Eisenkonstruktionen " " 31800 "
4. Glaserarbeit " " 2870 "
5. Blechenerarbeit " " 2480 "
6. Tüncherarbeit " " 1650 "
7. Pflastererarbeit " " 1300 "

Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschreibungen können auf diesseitigem Hochbaubureau in den üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden und es sind die nach Einzelpreisen zu berechnenden Angebote bis spätestens

**Dienstag, den 28. d. M.,  
Vormittags 9 Uhr,**

portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen an den Unterzeichneten einzureichen. [58. 2.1

Karlsruhe, den 13. März 1893.

Der Großh. Bahnbaupinspektor.

## Großh. Badische Staats- Eisenbahnen.

Die theilweise Verletzung sowie die Verlängerung der Einfriedigung am Karlsruher Güterbahnhof soll öffentlich vergeben werden.

1. Die Lieferung von Posten und Sockelplatten aus rothem Sandstein ist veranschlagt zu rund 5800 M.

2. Die Lieferung und Aufstellung sowie das Verfehen von gußeisernen Säulen und eisernem Stangengeländer zu rund 7500 M.

3. Die Grabarbeit, das Verfehen und Einmauern der Haussteine zu rund 1180 M.

Das vorhandene Geländer ist auf Ort und Stelle einzusehen, Pläne, Bedingungen und Angebotformulare sind gegen Einsendung von 50 Pf. in Briefmarken oder gegen postfreie Einsendung des Betrages von der Kanzlei des Unterzeichneten erhältlich; Angebote sind daselbst bis längstens zum **25. d. M., Vorm. 11 Uhr**, schriftlich, verschlossen und postfrei einzureichen. Der Eröffnung können die Angebotssteller bewohnen. [55

Karlsruhe, den 11. März 1893.

Der Großh. Bahnbaupinspektor.

## Großh. Badische Staats- Eisenbahnen.

Die Lieferung von 13,7 kbm Granitquader im Anschlage von 1150 M. und die Herstellung der Maurer- und Steinhauerarbeit für den Umbau einer Wegunterführung zwischen Station Singheim und Steinbach im Anschlage von 700 M., sowie der Stangenbachbrücke bei Appenweier im Anschlage von 1750 M. soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden. Die Angebote können für jedes Bauwerk einzeln, oder für beide Bauwerke zusammen gestellt werden. Die Zeichnungen und das Bedingnißheft liegen auf dem Geschäftszimmer des Großh. Bahnbaupinspektors I zur Einsicht auf und werden dort die für die Angebote zu benützbenden Formulare abgegeben.

Schriftliche Angebote mit Angabe der Einzelpreise sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Dienstag, den 28. März, Vormittags 10 Uhr**, bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst zu diesem Zeitpunkt die Eröffnung der eingelaufenen Angebote stattfindet.

Eine Zuschlagsfrist von 4 Wochen bleibt vorbehalten. [61. 2.1

Offenburg, den 12. März 1893.

Großh. Bahnbaupinspektor I.

## Großh. Badische Staats- Eisenbahnen.

Die Erneuerung des Delfarbenanstrichs der Eisenbahnbrücke über den Neckar bei Neckarelz, sowie der Asphaltirung des Raums zwischen den Stehblechen der untern Gurtungen soll im Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden.

Die Arbeit besteht:

1. in zweimaligem Anstrich der Tragkonstruktion im Flächenmaß von 8600 qm
2. in zweimaligem Anstrich der beiderseitigen Geländer zus. 390 lfd. m
3. in Neuasphaltirung des Zwischenraums in den untern Gurtungen zus. 644 lfd. m

Die Bedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht auf; auch können dieselben gegen Einsendung von 40 Pf. in Briefmarken bezogen werden. Etwasige Angebote für sämtliche Arbeiten sind spätestens

**Samstag, d. 25. d. M., Vorm. 11 Uhr**, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen anher einzureichen. [51

Die Zuschlagsfrist beträgt drei Wochen. Heidelberg, den 9. März 1893.

Großh. Bahnbaupinspektor I.

### Wasserleitung.

Namens der Gemeinde Schwerzen, Amt Waldbshut, vergeben wir die zur Erstellung einer neuen Wasserleitung im Nebendorf Willmendingen erforderlichen Erd- und Eisenerarbeiten, als:

Herstellen von 1600 m Rohrgraben. Liefern und Legen von 1600 m 60 mm weiten Gussröhren nebst Einsetzen von drei Hydranten, einer Anzahl Schieber und Herstellen von ca. acht Hausleitungen im Wege des schriftlichen Angebots auf Einzelpreise. Pläne und Bedingungen, sowie Angebotsformulare liegen auf dem Geschäftszimmer der Inspektion auf und werden letztere gegen Entrichtung von 1 M. an die Unternehmer abzugeben.

Die Angebote sind bis

**Montag, den 27. März,**

**Vormittags 10 Uhr,**

mit entsprechender Aufschrift versehen an die Inspektion einzusenden. [50. 2.2

Für den Zuschlag bleibt eine Frist von 14 Tagen vorbehalten.

Thiengen, den 7. März 1893.

**Großh. Kulturspektion Waldbshut.**

### Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die nachstehenden Bauarbeiten zur Herstellung einer weiteren Lokomotivremise auf hiesigem Rangirbahnhofe sollen im Wege öffentlicher Verdingung im Einzelnen oder im Ganzen vergeben werden.

Im Anschlage von ca.

- |   |          |
|---|----------|
| 1. Erd- und Maurerarbeiten                  | 18470 M. |
| 2. Steinhauerarbeiten (rotte Steine)        | 4500 "   |
| 3. Verputzarbeiten                          | 2110 "   |
| 4. Zimmerarbeiten                           | 17620 "  |
| 5. Schreinerarbeiten                        | 880 "    |
| 6. Glaserarbeiten                           | 4860 "   |
| 7. Schlosserarbeiten                        | 7880 "   |
| 8. Blechenerarbeiten                        | 4850 "   |
| 9. Dachdeckerarbeiten (Falzziegellieferung) | 3900 "   |
| 10. Anstreicherarbeiten                     | 2420 "   |
| 11. Plättererarbeiten                       | 5090 "   |

Liefern und Montiren eines eisernen Dachstuhltes für den Mittelbau, im Gesamtgewicht von ca. 1120 kg Guss Eisen und ca. 17763 kg Schmiedeeisen.

Kostenanschläge, in welche von den Bewerbern die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen, auf Verlangen abgegeben. 47. 2.2

Die Angebote sind längstens bis zu der am **20. März 1893, Vormittags 10 Uhr**, stattfindenden Verdingungstagsfahrt einzureichen.

Für den Zuschlag bleibt eine Frist von vier Wochen vorbehalten.

Mannheim, den 3. März 1893.

**Bahnbauinspektor.**

### Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die Herstellung der Eisentonstruktion für den Fußgängersteg auf dem Bahnhof Pforzheim mit einem Gesamtgewicht von

Schmiedeeisen . . . 41300 kg  
Guss Eisen . . . 2620 "

zusammen 43920 kg

soll im Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden.

Die Pläne, Bedingnißheft und Angebotsformulare liegen in den Geschäftsräumen des Unterzeichneten zur Einsicht auf, auch können dieselben gegen postfreie Einsendung einer Gebühr von 1.50 Mf. bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift:

„Angebot auf den Pforzheimer Bahnhofsteg“ versehen bis

**Samstag, den 25. März 1893,**

**Vormittags 10 Uhr,**

an den Unterzeichneten postfrei einzusenden, woselbst zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der erschienenen Bewerber stattfindet. [52

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Karlsruhe, den 10. März 1893.

**Der Großh. Bahnbauinspektor.**

### Bergebung einer Wasserleitung.

Wir haben die Lieferlegung von ca. 760 lfd. m Wasserleitungsröhren, sowie Herausnahme von ca. 320 lfd. m entbehrlich werdender Wasserleitungsröhren zu vergeben. Bedingungen und Lageplan können bei uns eingesehen oder gegen Einsendung von 60 Pfennig bezogen werden.

Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote

**am 4. April l. J., Vorm. 10 Uhr.**

Zuschlagsfrist 4 Wochen. [54. 2.1

Karlsruhe, den 9. März 1893.

**Großh. Verwaltung  
der Eisenbahnhauptwerkstätte.**

**Eisenbrücke.**

Die Lieferung, Montirung und den Del-  
farbenastrich der Träger, Zoresen usw.  
für die Verlängerung der Ehenenbachbrücke  
am Stockrain vergeben wir im Wege der  
Wettbewerbung; das Eisengewicht beträgt  
2687 kg.

Die Angebote für das Kilogramm fertig  
montirter und angestrichener Brücke sind  
verschlossen und portofrei mit der Auf-  
schrift „Ehenenbachbrücke“ bis längstens  
**Montag, den 10. April, Vormittags  
11 Uhr**, auf dem Geschäftszimmer der In-  
spektion abzugeben, woselbst die Bedingungen,  
das Eisenverzeichnis und der Plan zur Ein-  
sicht offen liegen.

Bedingungen und Kopie des Planes  
werden nicht verichid. [56  
Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion  
Emmendingen.

**Großh. Badische Staats-  
Eisenbahnen.****Locomotivkessellieferung.**

Wir beabsichtigen die Vergebung von  
zwoölf Güterlocomotivkesseln.

Die maßgebenden Bedingungen und Zeich-  
nungen können bei unserem Centralbureau  
gegen Einzahlung von 2 Mark erhoben  
werden.

Schriftliche, versiegelte, mit der Auf-  
schrift „Locomotivkessellieferung“ versehen  
Angebote wollen spätestens bis zum

**10. April d. J.**

portofrei bei uns eingereicht werden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. [53. 2.1  
Karlsruhe, den 9. März 1893.

Generaldirection.

**Schellack,**  
schneeweiss gebleicht  
klarlöslich  
und rein

**Haberling & Co. Frankfurt a. M.**

**Roh-  
Schellacke**  
in allen Sorten liefern jedes  
Quantum prompt und zu den  
billigsten Tagespreisen.

---

**Hochfeine Oel-Copal-Lacke**  
garantirt hauchfrei und glanzvoll.  
**Sprit-Lacke** für alle Gewerbe.

**Siccantife.** Ia. holländ.  
Leinöl, garantirt  
rein und abgelagert sowie  
naturgebleichtes.

**Vorzügliche alte Firnisse.**

Tüchtige Vertreter gesucht.

33. 100.4

**Wederleim**

garantirt fett und säurefrei:

Wa größte Bindefraft und Ausgiebigkeit M. 45.

L gewöhnliche I Waare M. 42.

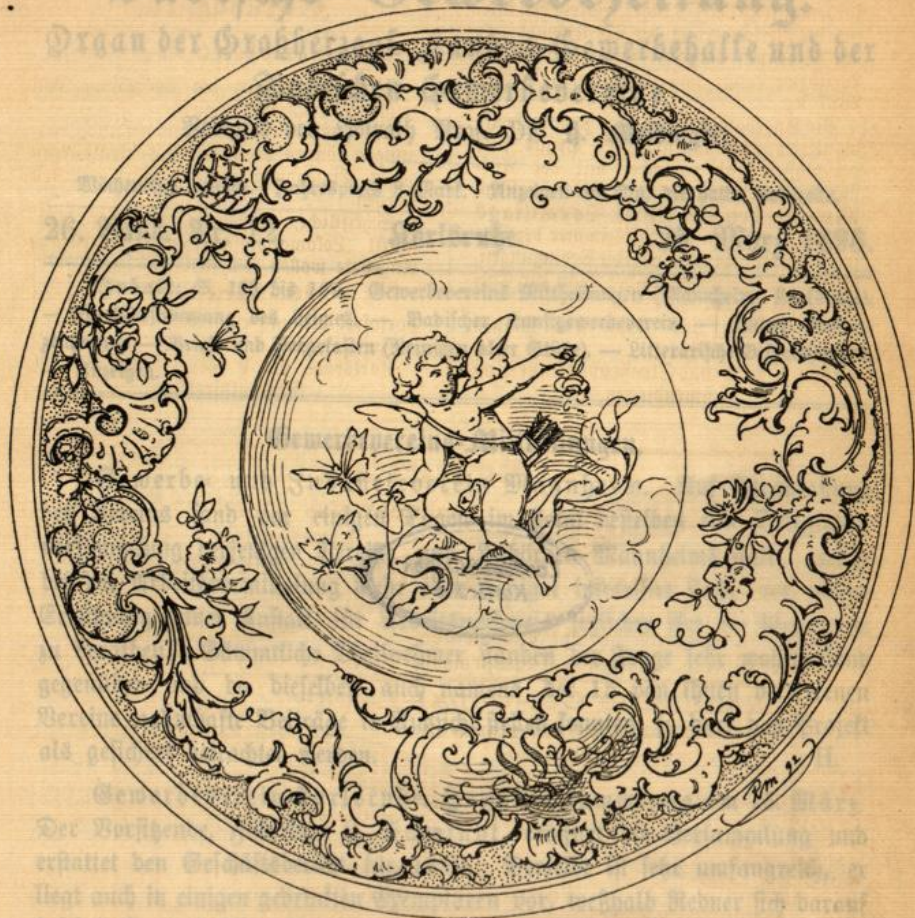
Der Wa ist die beste Qualität, die es gibt, wofür volle Garantie übernehme.  
Preise per Centner inkl. Korb ab Heilbronn oder Pforzheim gegen 3 Monat-Accept  
oder compt. innerhalb 30 Tagen mit 1 1/2 % Sconto. Von Unbekannten Referenzen erbeten,  
bei 100 Centner zugleich bedeutende Ermäßigung und Frankolieferung. [189. 52 27

**F. X. Weber, Heilbronn am Neckar.**

**Lehrvertrags-Formulare** im Sekretariat des **Gewerbevereins**  
Karlsruhe. B. Friedrichsplatz 3. [57

Druck und Kommissionsverlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

Badische Gewerbezeitung.  
Organ der Großindustrie, des Kleinhandels und der



**Teller für getriebene Silberarbeit.**

Entworfen von Professor R. Mayer in Karlsruhe.